

Zeitschrift: Comtec : Informations- und Telekommunikationstechnologie = information and telecommunication technology

Herausgeber: Swisscom

Band: 76 (1998)

Heft: 1

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

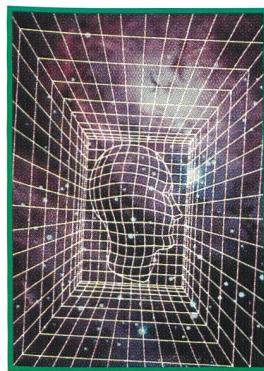
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

EDITORIAL

HANNES GYSLING

Die Information ist global «on line» verfügbar

TITELBEITRAG



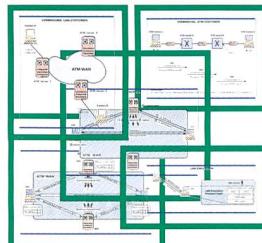
BEAT SCHMID, ST. GALLEN

Schlüsselkriterium Ingenieur? **8**

In der Wirtschaft der Industriegesellschaft treffen wir zwei recht getrennte Kulturen an: Die Kultur der Ingenieure, hervorgegangen aus den Handwerkern und Ingenieuren der alten, vorindustriellen Zeit, und die Kultur der Betriebswirtschaftler, hervorgegangen aus den Händlern und Kaufleuten. Beide wirken am Bau der Industrie auf unverzichtbare Weise mit. Sie taten und tun dies auf der Basis sehr unterschiedlicher Ausbildungen: der auf mathematisch-naturwissenschaftlichem Hintergrund aufgebauten Ingenieurwissenschaften bzw. der auf sozialwissenschaftlichem Hintergrund entstandenen Betriebswirtschafts- oder Managementlehre.

Die Kommunikation zwischen diesen Kulturen ist nicht einfach. Sie wird aber im Zeitalter des Simultaneous Engineering bei der Entwicklung überlegener Produkte immer dringender. Zudem wird die Organisation der Betriebe mehr und mehr zum Business Engineering, das heißt zu einer mit Konzepten der Informatik erfolgenden Organisationsgestaltung. Dies gilt wenigstens für die Prozessgestaltung, wo die klassische Ablauforganisation einer Programmierung im Grossen weicht (Workflow, Process Engineering). In den neuen elektronischen Märkten wird Aufbauorganisation mehr und mehr zum Engineering verteilter Systeme. Während die zuletzt genannten Entwicklungen den Betriebswirtschaftler treffen, ist der Ingenieur durch die Informatisierung der Produkte, die Verfügbarkeit des Ingenieurwissens als Standardsoftware, die drohende Marginalisierung von mehr und mehr Teilen des klassischen Industriebereichs herausgefordert. Wir stehen an der Schwelle zu einer neuen, digitalen Ökonomie. Was sind ihre Produkte? Welche Fähigkeitsprofile werden verlangt? Welches ist insbesondere das Profil des künftigen Ingenieurs?

FACHBEITRÄGE

5

RÜDIGER SELLIN, BERN

Prinzipien und Funktionen der LAN-Emulation **18**

Eines der Hauptziele der LAN-Emulation (Local Area Network) ist der bequeme Umstieg auf ein ATM-Backbone, ohne die lokalen LAN-Installationen ändern zu müssen. Eine wichtige Grundvoraussetzung für die Realisierung einer LAN-Emulation ist die Möglichkeit des dynamischen Verbindungsaufl- und -abbaus, wie sie von einem öffentlichen ATM-Netz, etwa von einem B-ISDN (Broadband Integrated Services Digital Network), geboten wird.



KURT VENNER, BERN

Orbit '97: Kundennähe **26**

92 600 Besucherinnen und Besucher informierten sich an der Orbit '97 in Basel über Zukunfts-trends der Informatik, Kommunikation und Organisation.

RUBRIKEN

Forschung + Entwicklung **6**Firmen + Produkte **32**

Infolge grosser Nachfrage Wiederholung der 8. Software-Werkstatt

8. Software-Werkstatt

Software-Projekt-Management

Was der Projektleiter können und wissen sollte, was er tun muss und was er nicht tun darf

Donnerstag, 19. März 1998, 15.30 Uhr bis 22.00 Uhr,
und Freitag, 20. März 1998, 8.00 Uhr bis 16.45 Uhr in Thun

Software-Entwicklung ist allen gegenteiligen Behauptungen zum Trotz ein schwieriges Unterfangen, so schwierig, dass sie bei weitem nicht in allen Projekten gelingt. Die Erfahrungen zeigen, dass Projekte seltener an technischen Gründen scheitern als an Ursachen, die in ihrer Planung und Leitung liegen. Damit spielt der Projektleiter – oder die leider seltener Projektleiterin – eine Schlüsselrolle; keine andere Einzelperson hat soviel Einfluss auf den Erfolg eines Software-Projektes. Der Projektleiter steht im Mittelpunkt der 8. Software-Werkstatt. Wie in den vergangenen sieben Jahren soll in praxisorientierten Vorträgen, Übungen und Diskussionen das Thema von verschiedenen Seiten beleuchtet werden. Die höchstens 35 Teilnehmer erhalten für ihre Tätigkeit als Projektleiter oder mit Projektleitern neue Ideen, Anregungen und praktische Hinweise, die sich in der täglichen Arbeit unmittelbar umsetzen lassen.

Donnerstag, 19. März 1998

15.30 Uhr Eintreffen am Tagungsort Thun
16.15 Uhr Eröffnung der Werkstatt durch Jochen Ludewig und Vortrag:
**Der Software-Projekt-Manager:
Dompteur, Coach oder Mädchen für alles?**
17.15 Uhr Diskussion
18.00 Uhr Nachtessen
20.00 Uhr Vortrag von Horst Biller:
**Der gewisse Kniff – Was die Praxis über
Software-Projekte lehrt**
20.45 Uhr Diskussion mit kurzen Stellungnahmen der Teilnehmer
22.00 Uhr Ende des offiziellen Programms

Freitag, 20. März 1998

8.00 Uhr Vortrag von Jochen Ludewig:
Vater werden ist nicht schwer, ...
Was der Projektleiter braucht
8.50 Uhr Übung: Wir basteln uns einen Projektleiter
10.00 Uhr Pause
10.30 Uhr Vortrag von Karol Frühauf:
**Der Projektleiter als Kommunikator – sehen,
hören und berichten**

11.20 Uhr Übung: Ein Projekt stellt sich vor – ein Projekt wird befragt
12.45 Uhr Mittagessen
14.15 Uhr Besprechung und Diskussion der Übungen
15.10 Uhr Pause
15.25 Uhr Vortrag von Horst Biller:
**Kontrolle ist gut, Controlling ist besser
(Planung, Standards, Checklisten
und Controlling)**
16.10 Uhr Zusammenfassung durch Jochen Ludewig,
Schlussdiskussion
16.45 Uhr Ende der Tagung

Organisation, Information:

Tagungsort:

Bankverein-Ausbildungszentrum Seepark, Seestrasse 47,
CH-3600 Thun, Tel. 033 226 11 11, Fax 033 226 15 90

Werkstattgebühr:

Die Teilnahmegebühr beträgt Fr. 1390.–, inkl. Tagungsunterlagen, allen Mahlzeiten und Pausenerfrischungen sowie die Übernachtung im Hotel Seepark in Thun. Für Teilnehmer, die bereits einmal an einer der bisherigen Werkstätten teilgenommen haben, beträgt die reduzierte Gebühr Fr. 1290.–. Bei einer Anmeldung vor dem 31. Januar 1998 sowie ab zwei Teilnehmern aus demselben Unternehmen gewähren wir einen Preisnachlass von 10 %.

Die Teilnehmerzahl ist auf 35 beschränkt.

Programmhinweis:

<http://www.informatik.uni-stuttgart.de/ifi/se/workshops/SWWS>
oder <http://www.softnet.ch>

Anmeldeschluss ist der 13. Februar 1998.

Auskunft und Anmeldung an:

MediaKom, Gysling & Partner GmbH
Postfach 7216, CH-3001 Bern
Tel. 031 974 13 50, Fax 031 974 13 51
eml mediakom@hallweb.ch

Titel
Vorname
Name
Funktion/Abteilung
Unternehmen/Institution
Strasse/Postfach
PLZ/Ort
Telefon/Fax
Datum
Unterschrift/Firmenstempel